



**25 Jahre
Verein zum Bau einer evangelischen Kirche
in Neunkirchen am Brand**

23. Februar 2014





**... und ich
werde bleiben
im Hause des
HERRN
immerdar.**

Liebe Mitglieder und Freunde des Kirchbauvereins,

gut 10 Jahre hat es gedauert, bis die Gründungsmitglieder des „Vereins zum Bau einer evangelischen Kirche in Neunkirchen am Brand e.V.“ die oben zitierte Schlusszeile des 23. Psalms im „Haus des HERRN“ der eigenen Kirchengemeinde mitsprechen konnten. Eine im Rückblick betrachtet erstaunlich kurze Zeit. Der Kirchbauverein konnte 11 Jahre nach seiner Gründung im Dezember 2000 bereits gemeinsam mit dem Kirchenvorstand der jungen Kirchengemeinde zur Weihe der Christuskirche einladen.

Glücklicherweise beschrieb die Satzung von vornherein die Aufgaben des Vereins deutlich weiter, so wie auch der Begriff „Haus des Herrn“ aus dem 23. Psalm weit mehr meint als nur den damaligen Tempel oder heutige Kirchengebäude. Der Kirchbauverein wird zwar die Gemeinde nicht auf die saftigen Weiden und zu den Wasserläufen bringen, wie es im Psalm 23 beschrieben ist, aber dass die Mitglieder der Kirchengemeinde Orte haben, um sich zu treffen oder spirituelle Erfahrungen im Glauben zu machen, dafür hat sich der Verein auch über den reinen Bau der Kirche hinaus enorm engagiert. Der Verein war und ist ein wichtiges Standbein der Evang.-Luth. Kirchengemeinde und das bis in das aktive Gemeindeleben hinein, wenn der Kirchbauverein beispielsweise die Kirchengemeinde beim kommunalen Bürger- und Heimatfest oder beim Weihnachtsmarkt vertritt.

Darum wünschen wir unserem Kirchbauverein, der ja auch in der Gründungshistorie unserer Kirchengemeinde eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt hat, dass er weiter eigenständig und doch in enger Zusammenarbeit mit Pfarrern und Kirchenvorstehern in Neunkirchen am Brand mit an der Gemeinde, am „Haus des HERRN“ in all seiner vielfältigen Bedeutung, baut.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum,

Anke und Axel Bertholdt,
Pfarrerin und Pfarrer in Neunkirchen am Brand



Mit dem Monatsspruch von Februar 2014 grüße und gratuliere ich herzlich zum 25-jährigen Jubiläum des Kirchbauvereins Neunkirchen am Brand:

Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.

Epheser 4, 29

In einem Gotteshaus, in einer Kirchengemeinde, in kirchlichen Vereinen geht es um Reden und Hören. Im Gottesdienst redet Gott durch sein Wort zu uns und wir hören darauf. Aber nicht nur in der Christuskirche, bei den Gottesdiensten und Konzerten und anderen Veranstaltungen kommt Gott zu Wort, sondern es soll in allen Sitzungen und Gesprächen im kirchlichen Raum um das gehen, was Segen bringt für die Menschen. Das Reden von der Menschenfreundlichkeit Gottes, von Gnade, Güte und Frieden darf nicht aufhören. Das Hören darauf auch nicht.

Auf diesem Hintergrund ist der Kirchbauverein Neunkirchen am Brand gegründet worden.

Mit diesem Auftrag hat er entschieden, gehandelt, gebaut und erweitert.

Über das Gute und Erbauende zu reden und Gelegenheit und Raum zu eröffnen für Menschen darauf hören zu können, das ist die bleibende Aufgabe des Kirchbauvereins.

Dass Gott seinen Segen im letzten Vierteljahrhundert auf den Kirchbauverein gelegt hat, ist sichtbar und spürbar. Dass Gottes Segen bleibe und Zukunft eröffne, das wünsche ich!

Ihre
Dekanin Christine Schürmann

Kirche mit ihrer genialen Architektur ist ein immerwährendes Zeugnis der Beziehung Gottes zu den Menschen und ein Wahrzeichen unseres Ortes.

Der teuerste Ausstattungsgegenstand einer Kirche fehlte aber noch. Dank der weiteren unermüdlichen Arbeit des Kirchbauvereins konnte im Jahr 2011 mit der neuen Orgel ein kultureller Wert mit überkonfessioneller Bedeutung geschaffen werden, der für den gesamten Markt Neunkirchen am Brand eine Bereicherung darstellt. Mit dem gelungenen Neubau des Pfarramtes im Jahr 2013 wurde ein vorerst letzter wichtiger Schritt im Gemeindeaufbau gegangen.

Bei allen Gemeindemitgliedern, die sich ehrenamtlich oder hauptamtlich in den einzelnen Gruppen oder in der Gemeindeleitung in den Dienst des Kirchbauvereins gestellt haben und sich weiterhin stellen, bedanke ich mich für die geleistete Arbeit ganz herzlich.

Mit der Christuskirche wurde nicht nur ein Kirchengebäude gebaut, sondern ein geistliches Zuhause für viele Menschen in Neunkirchen am Brand. Daran haben viele Christen über 25 Jahre hinweg segensreich gearbeitet.

Ich wünsche dem Kirchbauverein für die Zukunft Gottes Segen und dass auch weiterhin viele „Arbeiter im Weinberg des Herrn“ zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen in Neunkirchen arbeiten werden.

Herzliche Grüße

Heinz Richter
1. Bürgermeister



Liebe Mitchristen,

herzlichen Glückwunsch zum 25. Jubiläum des Kirchbauvereins.

Der gescheiterte Ankauf des Zehntspeichers, der am 19. Februar 1989 zur Gründung des Kirchbauvereins geführt hatte, war - im Nachhinein betrachtet

- ein Segen für die evangelische Gemeinde in Neunkirchen am Brand. Mit viel Elan und Kreativität ging man ans Werk und hatte bereits nach 10 Jahren den entscheidenden finanziellen Grundstock für den Kirchenbau zusammengetragen. Auch ein theologisches Konzept für die neue Kirche wurde mit sehr viel Gewissenhaftigkeit erarbeitet. So beinhaltet jedes Bauteil in der Außen- und Innengestaltung des Gotteshauses einen symbolischen Verweis auf die Bibel. Die Christus-

Mitglieder- versammlung	Von	Bis	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Kassier	Schriftführer	Pfarrer
1. Gründung	02.04.1989	17.01.1991	Wilhelm Friedrich	Erich Möller	Hartmann Weppler	Karl-Georg Heinzelmann	Heinrich Tauber
3.	18.01.1991	28.01.1993	Wilhelm Friedrich	Erich Möller	Hartmann Weppler	Karl-Georg Heinzelmann	Heinrich Tauber
5.	29.01.1993	12.01.1995	Karl Germeroth	Erich Möller	Hartmann Weppler	Karl-Georg Heinzelmann	Heinrich Tauber
7.	13.01.1995	30.01.1997	Karl Germeroth	Erich Möller	Hartmann Weppler	Karl-Georg Heinzelmann	Herbert Kolb
9.	31.01.1997	18.02.1999	Karl Germeroth	Erich Möller	Hartmann Weppler	Karl-Georg Heinzelmann	Dr. Ulrich Schneider
11.	19.02.1999	25.01.2001	Karl Germeroth	Erich Möller	Hartmann Weppler	Karl-Georg Heinzelmann	Dr. Ulrich Schneider
13.	26.01.2001	23.01.2003	Karl Germeroth	Erich Möller	Hartmann Weppler	Werner Stiller	Axel Bertholdt
14.	25.01.2002				Horst Wagner		Axel Bertholdt
15.	24.01.2003	20.01.2005	Karl Germeroth	Wilfried Hermann	Horst Wagner	Viktor Gauss	Axel Bertholdt
17.	21.01.2005	05.02.2007	Karl Germeroth	Wilfried Hermann	Horst Wagner	Viktor Gauss	Axel Bertholdt
19.	06.02.2007	28.01.2009	Karl Germeroth	Wilfried Hermann	Horst Wagner	Viktor Gauss	Axel Bertholdt
21.	29.01.2009	17.02.2011	Karl Germeroth	Wilfried Hermann	Horst Wagner	Viktor Gauss	Axel Bertholdt
23.	18.02.2011	20.02.2013	Karl Germeroth	Wilfried Hermann	Horst Wagner	Viktor Gauss	Axel Bertholdt
25.	21.02.2013	xx.yy.2015	Karl Germeroth	Wilfried Hermann	Horst Wagner	Viktor Gauss	Axel Bertholdt

Mitglieder- versammlung	Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer	Kassenprüfer	Kassenprüfer
1. Gründung	Beate Harms	Karl Germeroth	Hermann Habelt	Hans Lederer	Dr. Ulrich Neuhäuser-Wespy	Dr. Werner Bökel	Horst Wagner
3.	Dr. Jürgen Drexler	Karl Germeroth	Hermann Habelt	Elke Hanstein	Hans Lederer	Dr. Werner Bökel	Horst Wagner
5.	Dr. Jürgen Drexler	Hermann Habelt	Elke Hanstein	Hans Lederer	Frieder Neuhäuser-Wespy	Dr. Werner Bökel	Horst Wagner
7.	Dr. Jürgen Drexler	Hermann Habelt	Elke Hanstein	Hans Lederer	Frieder Neuhäuser-Wespy	Dr. Werner Bökel	Horst Wagner
9.	Dr. Jürgen Drexler	Hermann Habelt	Elke Hanstein	Hans Lederer	Frieder Neuhäuser-Wespy	Dr. Werner Bökel	Horst Wagner
11.	Dr. Jürgen Drexler	Hermann Habelt	Elke Hanstein	Hans Lederer	Werner Stiller	Dr. Werner Bökel	Horst Wagner
13.	Viktor Gauss	Elke Grede-Pawlak	Hermann Habelt	Wilfried Hermann	Hans Lederer	Dr. Werner Bökel	Horst Wagner
14.							
15.	Elke Grede-Pawlak	Hermann Habelt	Hans Lederer	Erich Möller		Dr. Werner Bökel	Dr. Meinhard Meinel
17.	Elke Grede-Pawlak	Hermann Habelt	Hans Lederer	Erich Möller		Dr. Werner Bökel	Dr. Meinhard Meinel
19.	Hermann Habelt	Hans Lederer	Erich Möller	Ernst Wölfel		Dr. Werner Bökel	Dr. Meinhard Meinel
21.	Hermann Habelt	Siegfried Hofler	Hans Lederer	Erich Möller	Ernst Wölfel	Dr. Werner Bökel	Dr. Meinhard Meinel
23.	Hermann Habelt	Siegfried Hofler	Hans Lederer	Erich Möller	Ernst Wölfel	Dr. Werner Bökel	Dr. Meinhard Meinel
25.	Siegfried Hofler	Hans Lederer	Franz Mairhofer	Erich Möller	Ernst Wölfel	Dr. Meinhard Meinel	Werner Stiller



Von der Gründung bis heute

Ein Bericht des ersten Vorsitzenden, Karl Germeroth.

Die Entwicklung der Evang.-Luth. Kirchengemeinde in Neunkirchen am Brand hat nach dem zweiten Weltkrieg einen rasanten Aufstieg erfahren.

Waren es nach dem Krieg ca. zehn evangelische Christen in Neunkirchen am Brand, die kirchenmäßig Uttenreuth zugeordnet waren, so stieg die Anzahl mit den zugezogenen Flüchtlingen und den Zuzügen von Familien, die überwiegend in Erlangen an der Universität oder bei der Firma Siemens Arbeit gefunden hatten, sprunghaft an. Das hatte entsprechende Konsequenzen für die Evang.-Luth. Kirchengemeinde. Im Jahre 1975 wurden die ca. 500 evangelischen Christen von Uttenreuth nach Ermreuth umgepfarrt. Für viele war das aber auch nicht die endgültige Lösung. Der Wunsch nach einer eigenen Gemeinde mit Pfarrer und Kirchenvorstand (KV), nach einem eigenen Gemeindehaus und einer eigenen Kirche war bei den meisten, die das alles aus ihren Heimatgemeinden kannten, sehr groß. So gelang es in den 70er Jahren ein Grundstück an der Von-Hirschberg-Straße zu kaufen und dort 1978 ein Gemeindehaus zu bauen. Nun konnten die sonntäglichen Gottesdienste im Gemeindehaus gefeiert werden. Bis dahin hatten sie in verschiede-



nen Räumen in Neunkirchen (von der Schule über Gasthäuser bis hin zur katholischen Augustinuskapelle) stattgefunden. Das gemeindliche Leben hatte nun eine Heimat und konnte sich im neuen Gebäude fest etablieren. Bestehende Jugendgruppen und ein im September 1977 gegründeter „Singkreis“ entwickelten sich weiter und auch der Seniorenkreis hatte eine feste Bleibe. Die evangelischen Christen in Neunkirchen waren noch immer Ermreuth zugeordnet und es gab keinen eigenen Kirchenvorstand. Nun war für viele Gemeindemitglieder die Zeit reif, einen Verein zu gründen, um die Entwicklung einer eigenen Kirchengemeinde mit Pfarrer und KV voran zu treiben. So trafen sich am Sonntag, dem 19. Februar 1989, nach dem Gottesdienst eine große Gruppe interessierter Gemeindemitglieder. Die 43 Gemeindemitglieder, die sich in die Anwesenheitsliste einschrieben, hatten ein Ziel: Der zu gründende Verein sollte treibende Kraft bei der Weiterentwicklung der Kirchengemeinde sein und gleichzeitig auch finanzieller Förderverein. Es wurde eine kleine Gruppe beauftragt, eine Vereinssatzung auszuarbeiten, einen Vereinsnamen vorzuschlagen, die Beiträge festzulegen und eine Vorstandswahl vorzubereiten.

Am 02. April 1989 um 11.10 Uhr nach dem Gottesdienst trafen sich 29 Gemeindemitglieder zu der Gründungsversammlung. Drei Namen für den Verein standen zur Auswahl. Die Mehrheit sprach sich für

„Verein zum Bau einer evangelischen Kirche in Neunkirchen am Brand e.V.“ (KBV)

aus. Der von Wilhelm Friedrich vorgelegte Satzungsentwurf wurde noch in einigen Punkten verändert, ein Wahlausschuss gegründet (Pfr. Heinrich Tauber und Matthias Hanstein) und auf Grund von Vorschlägen wurde dann der erste Vorstand des KBV gewählt, der sich wie folgt zusammensetzte:

1. Vorsitzender: Wilhelm Friedrich; 2. Vorsitzender: Erich Möller; Kassier: Hartmann Wepler; Schriftführer: Karl-Georg Heinzelmann; Beisitzer: Karl Germeroth, Hermann Habelt, Beate Harms, Hans Lederer und Dr. Ulrich Neuhäuser-Wespy.

Als Kassenprüfer wurden gewählt Dr. Werner Bökel und Horst Wagner.



Ein Emblem (Logo) hatte Hans Boetticher entworfen. Es wurde als Vereinseblem ausgewählt.

Dann wurden noch die Mitgliedsbeiträge beschlossen:

Einzelpersonen DM 5,-, ermäßigt

DM 2,50 und für Familien DM 8,- pro Monat.

Dem Zweck des Vereins entsprechend wurde nach §2 gleich festgelegt beim Markt Neunkirchen nachzufragen, „ob die Zehntscheune auf 99 Jahre in Erbpacht genommen werden könnte“. Ein Umbau des Zehntspeichers zu einer Kirche wurde als erste Lösung angesehen, aber gleichzeitig „wurde auf den Kirchenvorstandsbeschluss vom 13. März 1989 hingewiesen, in dem ein verstärktes Vortreiben anderer Kirchbaupläne neben dem Zehntscheune-Projekt beschlossen wurde“. Der Anfang zum Bau einer Kirche war gemacht – der Weg noch spannend, dornenreich und lang.

Schon in der zweiten Mitgliederversammlung am 28. April 1990 musste der 1. Vorsitzende berichten, dass die Anmietung des Zehntspeichers vom Gemeinderat negativ beschlossen wurde. Aber „über eine Bauvoranfrage wurde die Festschreibung der Kirchbaupläne im Flächennutzungsplan erreicht. Die Bedarfsfläche wurde auf insgesamt 4.600 qm festgelegt, davon sind 2.600 qm noch zu erwerben; die Zustimmung der Landeskirche zu diesen Plänen liegt vor. Kaufverhandlungen mit den Beyerlein-Erben haben begonnen.“ Es handelte sich hierbei um eine Erweiterung des schon vorhandenen Grundstückes an der Von-Hirschberg-Straße.

Das gab Auftrieb. Die Landeskirche genehmigte bereits am 22. Dezember 1989 den Zukauf von 2.600 qm aus dem Beyerlein-Gelände.

Die Mitgliederzahl des Vereins war inzwischen auf 101 angestiegen und das Konto wies Ende des Jahres einen Betrag von 30.000 DM auf, alles aus eingegangenen Spenden.

Es wurde ein Ausschuss „Gestaltung der Kirche“ gebildet. Unter Leitung von Peter Hanstein waren sich die Mitglieder schnell einig: Ein „Theologisches Konzept“ sollte die Richtschnur sein für die architektonische Gestaltung der Kirche. Basis dazu sollten die „Ich-bin-Worte“ aus dem Johannes Evangelium sein. Die Grundstücks-



kaufverhandlungen zogen sich hin, es wurde nach Alternativen gesucht. Ende 1991 erklärte der Verhandlungsführer der Beyerlein-Erben Verkaufsbereitschaft. Jedoch erschienen die geforderten 285 DM pro qm zu hoch. Da die Grundstückspreise allgemein am Steigen waren, wurde der Preis schließlich akzeptiert und so konnte am 17. März 1992 der Kauf erfolgreich abgeschlossen werden. Die Landeskirche übernahm den Kaufpreis in Höhe von über

700.000 DM.



Die Kirchengemeinde war nun Besitzer eines Grundstückes von 4.600 qm, bebaut mit dem Gemeindehaus und zwei Baracken für die Jugendarbeit.

Nun konnte der „Gemeindeaufbau und Kirchbauprozess“ mit dem Ziel einer Christuskirche voll durchstarten!

Bei der Mitgliederversammlung am 29. Januar 1993 wurde Karl Germeroth zum 1. Vorsitzenden gewählt. Wilhelm Friedrich hatte zuvor sein Amt niedergelegt, da er dienstlich nach China versetzt worden war.

Der KBV zählte nun 132 Mitglieder und der Kontostand betrug 142.000 DM.

Unter dem Begriff „Workshop Kirche“ wurden sechs Arbeitsgruppen gebildet und mit dem Architekten Henzler aus Beratzhausen wurden Grundvorstellungen zum Kirchbau als Ganzes und zu wichtigen Komponenten wie Kirchenschiff, Taufbereich, Altar erarbeitet.

Unser Ziel war es, möglichst die gesamte Gemeinde als auch die Theologen der Landeskirche mit in den Prozess einzubinden. Am 11. November 1993 besuchte uns der damalige Regionalbischof und spätere Landesbischof Hermann von Loewenich, dem wir das „Theologische Konzept“ und unsere Vorstellungen und Pläne erläuterten. Im Jahr 1994 starteten wir eine Fragebogenaktion unter dem Motto „Beschreibe deine Wunschkirche“. Dann begann die Suche nach einem Architekten, der mit uns zusammen die Kirche bauen sollte. Am 2. Februar 1994 wählten wir Bruno Rehm aus Neunkirchen zu unserem Kirchbauarchitekten. Es wurde ein Bauausschuss gegründet, der zusammen mit dem Architekten die Umsetzung der „Ich-bin-Worte“ in Architektur begann. Bis zur Fertigstellung der Kirche gab es 152 Bauausschusssitzungen, in denen Vorstellungen und Pläne entwickelt und überarbeitet und neue Lösungen gesucht wurden.

Unsere Aktivitäten hatten auch aus gemeindlicher Sicht Erfolg: Neunkirchen wurde 1994 eine eigenständige evangelische Kirchengemeinde.

Parallel zu den planerischen Aktivitäten war es das Ziel, die Einnahmen durch Spenden und Aktionen zu erhöhen. So beteiligte sich der KBV am Bürger- und Heimatfest mit Saft- und Waffelverkauf, mit einem Kirchbau Puzzle



und einem Kinderkarussell und am Weihnachtsmarkt mit Glühweinverkauf aus Dornfelder Rotwein und eigenem Gewürzrezept, dem Verkauf von selbst gebackenen Plätzchen, gekochter Marmelade und selbst gebastelten Holzartikeln.

Nachdem die Landeskirche ihre Zusage gegebenen hatte, von den 2,6 Millionen DM für den Bau der Kirche ohne Turm 1,5 Millionen zu übernehmen, (auszuzahlen ab 1999 in drei Raten) war uns klar, dass wir noch 1,1 Millionen DM selbst aufbringen mussten. Im Januar 1997 hatten wir 150 Mitglieder und 286.000 DM auf unserem Konto. Mit voller Kraft ging es weiter und zugesagte Zuschüsse der Marktgemeinde, eine geplante Hausammlung, Aktionen des KBV und weitere Spenden machten uns Mut.

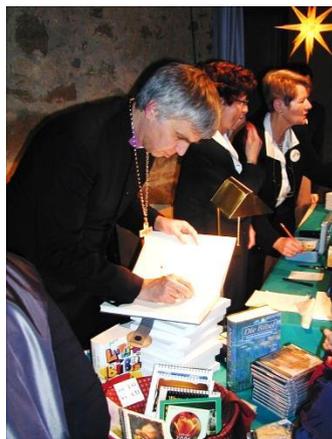
Das Grundstück wurde „in Besitz“ genommen und die Barracken abgebaut. Der Spatenstich erfolgte dann im März 1999. Die „Kirchbauhütte“ unter Leitung von Peter



Hanstein begleitete den Kirchbau über zwei Jahre. Die fachmännischen Voraussetzungen waren bei vielen Helfern vorhanden. Es wurden ganze Gewerke wie die Elektrotechnik und die akustische Anlage selbst ausgeführt und bei vielen anderen Gewerken kräftig mit zugearbeitet. Insgesamt wurde eine Zahl von ca. 4.500 Stunden freiwilliger Arbeit erreicht, die im Bezug auf die Baukosten dem Bau finanziell sehr gut taten. Und immer

waren viele Mitglieder der Kirchengemeinde mit eingebunden.

Aber eine Kirche ohne Turm? Das konnten wir uns nicht vorstellen. Erneute Spendenaufrufe führten dazu, dass 10 Familien und weitere Einzelspenden die 110.000 DM zusammen brachten, die für den Turm benötigt wurden. Die Weihe der Kirche mit Kirchturm erfolgte am 2. Advent 2000 durch den Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und einem großen Fest im Zehntspeicher.



Nun hatte die Gemeinde eine Kirche mit Turm, jedoch ohne das geplante Nebengebäude, ohne Glocken und mit einer alten, schwachen Orgel. Die im Gemeindehaus vorhandene Orgel war mit in die Kirche umgezogen. Für den nun wesentlich größeren Kirchenraum war ihr Klangvolumen jedoch nicht ausreichend. So kam der Wunsch nach einer neuen Orgel auf. Es mussten aber vorher ein Nebengebäude gebaut und vier Glocken angeschafft werden. Wie sollte das alles bezahlt werden? Das Nebengebäude mit Jugendraum, Kindergottesdienstraum, Behinderten-WC und Abstellraum wurde am Gemeindefest im 30. Juni 2002 eingeweiht. Auch hier hat die Kirchbauhütte unter Leitung von Wilhelm Friedrich sich mit vielen freiwilligen Stunden eingebracht. Zur Finanzierung musste die Kirchengemeinde ein Darlehen in Höhe von 140.000 Euro aufnehmen. Der KBV beschloss sich an der Rückzahlung zur Hälfte zu

beteiligen, mit 5.000 Euro pro Jahr. Für Glocken und Orgel war kein Geld da und es konnte auch kein weiteres Darlehen aufgenommen werden.

Nun wurde der KBV wieder voll aktiv. Es wurde kräftig Werbung gemacht und Sponsoren für die einzelnen Glocken gesucht. Parallel dazu wurde festgelegt, dass im Glockenturm eine „Friedensglocke“, eine „Bußglocke“, eine „Vaterunserglocke“ und eine „Auferstehungsglocke“ läuten sollten. Die Melodie der Liedzeile: „Christ ist erstanden“ wurde den Schlagtönen zu Grunde gelegt und das Geläut mit den Glocken der katholischen St. Michaels Kirche abgestimmt. Für die einzelnen Glocken entwarf Rolf Scheidig die Symbole, und die Beschriftung erfolgte entsprechend der „Ich-bin-Worte“. Die Firma Rincker in Sinn (Hessen) goss die Glocken am 19. März und am 7. Mai 2004 unter Teilnahme von Neunkirchener Gemeindegliedern, die per Bus angereist waren. Die Installation der Glocken begann am 30. Mai 2004 nach dem Weihegottesdienst mit dem Hochziehen der Glocken durch viele Menschenhände.



Nach der Montage und Einstellung konnten dann einige Wochen später alle vier Glocken im vollen Geläut erklingen. Neben kleineren Spenden haben 10 Familien bzw. Einzelpersonen die Patenschaften für die Glocken und den größten Teil der Kosten von 60.000 Euro übernommen. Herzlichen Dank dafür!

Was blieb nun noch für den KBV zu tun? Eine energetische Sanierung des Gemeindehauses war dringend nötig und die Christuskirche brauchte eine neue Orgel!

Der Beschluss zum Bau einer Orgel wurde 2005 seitens des Kirchenvorstandes gefasst, und der KBV wurde beauftragt, die Finanzierung des Projektes durch Eigenmittel sicher zu stellen. Wieder eine große

Herausforderung für den KBV! Die Investitionskosten wurden von einem Team, das sich Gedanken über die musikalische Ausrichtung und Anzahl der Register gemacht hatte, auf ca. 250.000 Euro geschätzt, und es wurde mit dem Orgelsachverständigen der Landeskirche, Thomas Schumann, eine Ausschreibung erstellt und an einige deutsche Orgelbauer verschickt.

Parallel zum Orgelprojekt fand die Sanierung des Gemeindehauses in drei Aktionen statt. Im Sommer 2005 wurde im großen Saal die vorhandene dunkle Holzdecke heruntergenommen, eine gute Isolierung verbaut, neue Deckenelemente angebracht und eine neue Beleuchtung installiert. Die Materialkosten beliefen sich auf ca. 17.000 Euro. An freiwilligen kostenlosen Stunden wurden von 14 Gemeindemitgliedern 712 Arbeitsstunden geleistet.



Im August 2006 fand die zweite Aktion statt mit der gleichen Maßnahme für die beiden kleineren Räume und im August 2007 für das Foyer, den Flur, die Küche und die Nebenräume. Die Materialkosten wurden wieder getragen von der Kirchengemeinde, das Projekt organisierte der KBV und Gemeindemitglieder erbrachten die Arbeitsleistung.

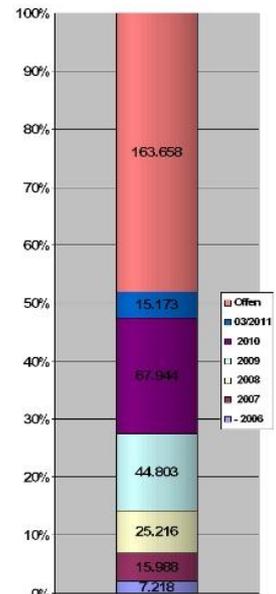
Für alle drei Aktionen von 2005 bis 2007 wurden 1.700 freiwillige kostenlose Arbeitsstunden geleistet und Material im Werte von 36.500 Euro verbaut. Eine große Leistung - herzlichen Dank allen Beteiligten!

Auch im Orgelprojekt ging es weiter. Mittlerweile war ein Orgelteam gegründet worden aus Mitgliedern des KV, des KBV und Interessierten mit dem Ziel, das Projekt zur Entscheidungsreife zu bringen. Neben dem Akquirieren von Spenden war nun auch genügend Zeit, die angeschriebenen Orgelbauern zu besuchen und den Klang der Orgeln der angefragten Orgelbauer zu hören. Die erste Besichtigungsfahrt führte uns zum Orgelbauer

Späth nach March-Hugstetten/Freiburg. Weitere Fahrten gingen zur Firma Eule in Bautzen, Firma Jann in Regensburg und der Firma Schuke in Potsdam. Neben der Besichtigung der Werkstätten hörten sich die Teilnehmer verschiedene Orgeln der betreffenden Orgelbauer an. Auch die Firma Heintz in Schiltach/Schwarzwald stand zur Auswahl. Es wurden Heintz-Orgeln im Raum Aschaffenburg und Ulm angehört. Die eingeholten Angebote gingen von 280.000 bis 380.000 Euro aus, weit mehr als wir geplant hatten. Der Auftrag wurde schließlich am 11. November 2010 an die Firma Heintz vergeben zum Preis von 340.000 Euro. Auch die Zahlungstermine wurden festgelegt. Auf unserem Konto hatten wir im Dezember 2010 159.000 Euro: viel zu wenig bezogen auf die Gesamtkosten! Wie sollte das Projekt finanziell gestemmt werden?

Durch Aktionen wie 100 plus (monatliche Dauerspenden), Konzerte, Patenschaftsübernahmen von Orgelpfeifen, Verkaufsstände auf dem Bürger- und Heimatfest und auf dem Weihnachtsmarkt, Ökumenischer Weißwurst-Frühstücken, Orgelsonntage, Osterverkauf, Adventskalender, Kartenverkauf und weiteren Aktivitäten, Spenden und einigen Großspenden konnten wir den Kontostand in den nächsten zwei Jahren wesentlich erhöhen. Zum Beispiel wurden mit bisher 385 Orgelpfeifen-Patenschaften 80.700 Euro erzielt und der Verkauf unserer alten Orgel brachte uns 12.500 Euro ein. Hinzu kam ein Zuschuss von der Marktgemeinde in Höhe von 27.000 Euro und einer von der Gemeinde Hetzles in Höhe von 5.000 Euro.

Die Weihe der Heintz-Orgel fand am 27. November 2011 statt. Auf dem Prospekt der Orgel mit 22 Registern steht:



„2011 Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.“ Psalm 34, 2. Das ist der Bibelvers, der bereits im theologischen Konzept für den Ort der Kirchenmusik in der Christuskirche vorgesehen war.

Mit der neuen Heintz-Orgel ist die Christuskirche nun komplett ausgerüstet. Die Gottesdienste können mit guter Orgelbegleitung gefeiert werden und bei Orgelkonzerten kommt der volle und harmonische Klang der Orgel zur Geltung.

Es ist dem KBV zusammen mit der Kirchengemeinde gelungen, 265.000 Euro zusammen zu bringen. Der Rest in Höhe von 75.000 Euro wurde als Darlehen aufgenommen. Der KBV erklärte sich bereit, dieses Darlehen aus weiteren zu erzielenden Mitteln und Spenden zu tilgen. Das ist nun derzeit die Aufgabe des KBV mit seinen noch 97 Mitgliedern und dem aktuellen Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzt:

1. Vorsitzender: Karl Germeroth; 2. Vorsitzender: Wilfried Hermann; Schriftführer: Viktor Gauss; Kassier: Horst Wagner; Beisitzer: Siegfried Hofler, Hans Lederer, Franz Mairhofer, Erich Möller, Ernst Wölfel; Gemeindepfarrer: Axel Bertholdt.

Es werden alle genannten Aktivitäten weitergeführt mit dem Ziel, jedes Jahr ca. 12.000 Euro zusammen zu bekommen für Zinsen und Tilgung des Darlehens. Aus heutiger Sicht wird die Tilgung bis 2017 gelungen sein.

25 Jahre KBV, das war für die Beteiligten und die Kirchengemeinde eine spannende und interessante Zeit. Die Aktivitäten, Aktionen und Projekte haben viel Kraft und Energie gefordert. Sie konnten gemeistert werden, weil unsere Ziele gut zu vermitteln waren und viele mitgeholfen haben bei der Verwirklichung. Viele haben Zeit, Arbeit und Geld eingebracht, viele haben für die Entwicklung der Evang.-Luth. Gemeinde in Neunkirchen, den Gemeindeaufbauprozess und den Bau der Christuskirche gebetet. Dafür herzlichen Dank!

Zu erwähnen ist auch, dass nicht alle Entscheidungen einvernehmlich waren und nicht alle Projekte und

Prozesse im vollen Einklang aller Beteiligten abgewickelt werden konnten. Es galt zu vermitteln, zu glätten, weiter zu motivieren. Es gab aber immer große Mehrheiten für alle Projekte. Der Blick zurück zeigt, dass der Kirchbau und die weiteren Baumaßnahmen viele Mitglieder der Kirchengemeinde näher zusammengebracht haben und sich über die Jahre eine lebendige und aktive Gemeinde entwickelt hat.

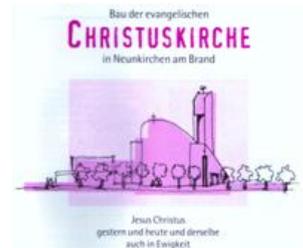
Auch die Zusammenarbeit mit den kirchlichen und behördlichen Stellen verlief sehr im positiven Sinne für unsere Projekte. Von der Landeskirche wurden alle unsere Projekte genehmigt. Recht herzlichen Dank dafür.

Auf all das Erreichte ist der KBV sehr stolz. Wissend, dass es in Zukunft noch weitere Aufgaben in der Pflege des Grundstückes, des Gemeindehauses, des 2013 neu errichteten Pfarramts und der Kirche gibt und ggf. neue Projekte anstehen, wird er sich entsprechend seiner Satzung auch den zukünftigen Herausforderungen stellen.

Karl Germeroth, 1. Vorsitzender

Literatur

- Protokolle von Sitzungen des Bauausschusses, des Vorstands, des Orgelteams und Mitgliederversammlungen;
- Rückblick 10 Jahre Kirchbauverein von Erich Möller;
- Die Satzung des KBV;
- Broschüre: Bau einer evangelischen Kirche in Neunkirchen am Brand, erschienen 1997;
- Festschrift zur Weihe der Christuskirche, 10. Dezember 2000
- Broschüre: Evang.-Luth. Gemeinde Neunkirchen am Brand
- Glockenweihe in der Christuskirche, Mai 2004
- Kirchenführer für die Christuskirche Neunkirchen am Brand, November 2010



Chronik KBV

19.02.1989 Gründungsversammlung des KBV nach dem Gottesdienst, 43 Gründungsmitglieder

02.04.1989 1. Mitgliederversammlung, 55 Mitglieder, Erster Vorsitzender: Wilhelm Friedrich, Festlegung von Satzung und Name des Vereins



Ende 1989 ca. 100 Mitglieder,
ca. 30.000 DM Kapital

17.03.1992 Kaufvertrag für erweitertes Grundstück. Beginn der Erarbeitung eines theologischen Konzepts für einen Kirchenbau in sechs Arbeitsgruppen

Ab 1992 Teilnahme des KBV mit einem Stand beim Bürger- und Heimatfest, beim Weihnachtsmarkt und beim Ökumenischen Weißwurst-Frühshoppen



29.01.1993 5. Mitgliederversammlung, neuer 1. Vorsitzender Karl Germeroth, Kapitalbestand 142.000 DM

02.02.1995 Wahl von Bruno Rehm zum Architekten für den Bau der Kirche. Das „Theologische Konzept“ soll Grundlage von Planung und Gestaltung der Kirche werden.



1995 Gründung von Ausschüssen für Bau, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und Instandhaltung, um den Kirchbau gezielt voran zu bringen. (Im Bild der Bauausschuss)



05.07.1996 Gespräch mit der Landeskirche, Zustimmung zu einem Kirchbau ohne Turm mit Kosten von 2,66 Millionen DM und Zuschusszusage über 1,5 Millionen DM

17.02.1997 Freigabe der Landeskirche zur weiteren Planung

Januar 1998 Kapitalbestand 351.000 DM

Oktober 1998 Haussammlung durch ca. 40 Gemeindeglieder, Ergebnis: 80.000 DM

31.03.1999 1. Spatenstich für den Bau der Kirche durch Pfarrer Dr. Ulrich Schneider



20.06.1999 Grundsteinlegung

24.09.1999 Richtfest

10.12.2000 Weihe der Christuskirche,
für den Bau aufgebrachte Eigenmittel:
750.000 DM



30.06.2002 Einweihung des neu gebauten Neben-
gebäudes mit Jugend- und Kinder-
gottesdienstraum



2003 Beginn der Sammelaktion für Glocken

19. März und
07. Mai 2004 Gießen der Glocken bei der Firma
Rincker in Hessen

Juni 2004 Installation der Glocken und Glocken-
weihe



17.06.2005 Der Kirchenvorstand beschließt den Bau
einer Orgel. Der Kirchbauverein wird be-
auftragt, sich um die Finanzierung zu
kümmern.

August 2005 Renovierung des großen Saals im Gemeindehaus. KBV-Mitglieder und weitere Helfer leisten 712 Arbeitsstunden.

August 2006 Weitere Renovierungsaktivitäten im Gemeindehaus, wie Isolierung, Einbau von Deckenleuchten, Streifarbeiten. 465 Arbeitsstunden werden erbracht.



25.11.2006 Erste von fünf Orgelfahrten zur Auswahl eines Orgelbauers.

August 2007 Fortsetzung Renovierung Gemeindehaus, Abschluss Isolierung der Decken mit Leuchteneinbau, Überholung der Tische.

Februar 2008 Das Orgelteam, unter Leitung von Dr. Jürgen Drexler, entscheidet sich für die Firma Heintz als Orgelbauer, der Kirchenvorstand schließt sich diesem Votum an. Spendenstand ca. 24.000 Euro.

27.06.2009 Festveranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum des Kirchbauvereins mit dem ehemaligen Nürnberger Regionalbischof Dr. Karl-Heinz Röhlin.



11.11.2010 Vertragsabschluss mit der Firma Heintz zum Bau der neuen Orgel. Spendenstand 153.000 Euro

Januar 2011 Beginn des Orgelbaus bei der Firma Heintz in Schiltach

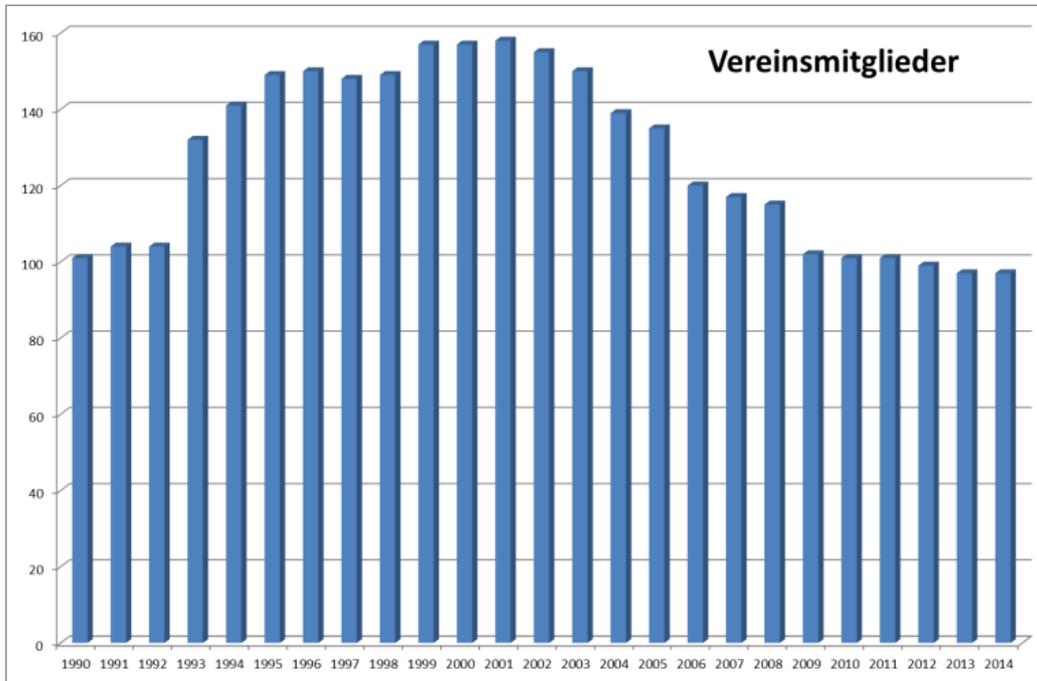
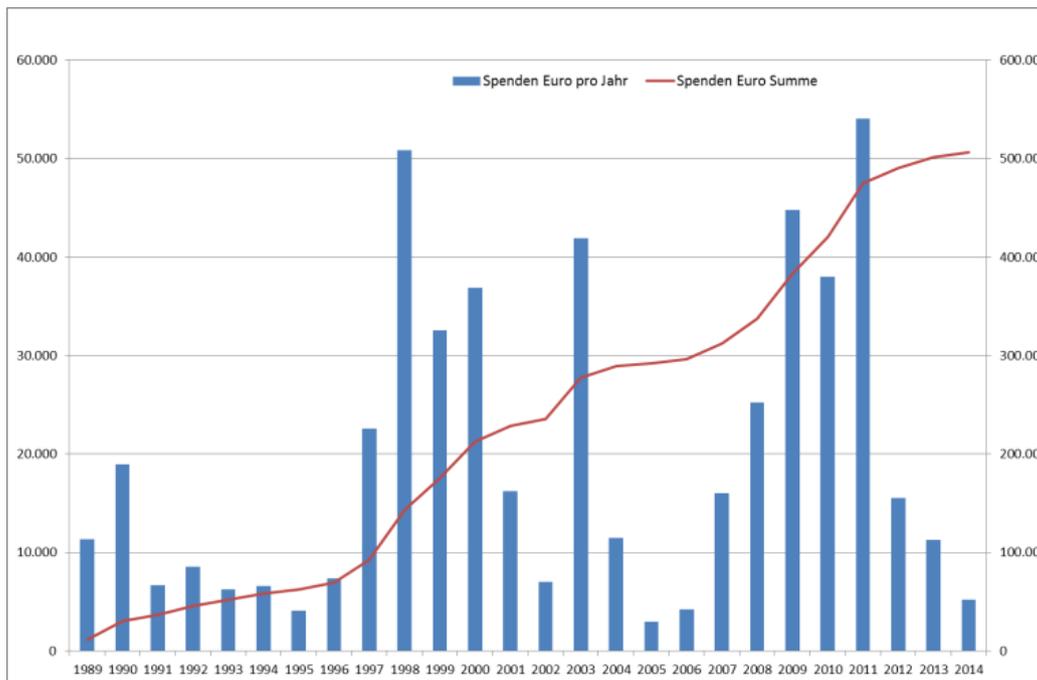


September / Oktober 2011 Anlieferung und Aufbau der Orgel in der Christuskirche



27.11.2011 1. Advent Weihe der neuen Orgel



Entwicklung der Mitglieder-
zahlen

Spendenstatistik

25 Jahre gibt es den Kirchbauverein und er hat in dieser Zeit alles erreicht, was er sich vorgenommen hatte, und noch mehr. Ist er deshalb nun überflüssig?

Auch wenn es in nächster Zeit sicher keine größeren Projekte und Neubauvorhaben geben wird, so wird es auch in den kommenden Jahren viel zu tun geben für den Verein. Aktuell hat er die Rückzahlung des Darlehens für die Orgel übernommen. Im in die Jahre gekommenen Gemeindehaus sind weitere Renovierungen notwendig, wie der Austausch von Fenstern, defekten Rollläden und die Durchführung von Malerarbeiten. Auch die Kirche samt Glockenturm und Außenanlagen ist inzwischen über 13 Jahre alt und wird bald die eine oder andere Auffrischung benötigen, nicht zu vergessen die Räume im Nebengebäude. Wer in der Gemeinde soll sich darum kümmern, wenn nicht der Kirchbauverein mit seinem Instandhaltungsausschuss und weiteren Helfern?

Die Kirchengemeinde ist nun durch das Darlehen für den Pfarramtsneubau finanziell stark belastet. Nach Rückzahlung des Orgeldarlehens wird der KBV sicher auch hier nach seinen Möglichkeiten unterstützen, um die finanziellen Spielräume der Gemeinde in den Zeiten knapper werdender Mittel wieder zu erweitern.

Der Kirchbauverein wird also nach wie vor gebraucht. Deshalb meine Bitte: unterstützen Sie den Verein weiterhin durch Ihre Mitgliedschaft, durch Spenden, den Besuch bei seinen Aktionen, damit er auch künftig seine Funktion in der evangelischen Kirchengemeinde wahrnehmen kann und mit dazu beitragen kann, dass unser Gemeindeleben sich auch künftig so vielfältig entwickelt.

Wilfried Hermann, 2. Vorsitzender

Das Jubiläum am **23. Februar 2014**
wird gefeiert:

10.00 Uhr Festgottesdienst
mit Oberkirchenrat i.R. Franz Peschke

Grußworte

Imbiss mit Weißwurst und Wienerle

Ehrung der Gründungsmitglieder

Kaffee und Kuchen



Herausgeber: Verein zum Bau einer
evangelischen Kirche in Neunkirchen am Brand e.V.
V.i.S.d.P Karl Germeroth, Geissbergweg 5,
91077 Neunkirchen am Brand

Redaktionsteam: Pfarrer Axel Bertholdt,
Christa Boeckmann, Karl Germeroth, Wilfried Hermann
und Ernst Wölfel

Besuchen Sie den Kirchbauverein im Internet:
www.kirchbauverein-neunkirchen.de

Fotos: privat

Spendenkonto:
IBAN DE93 7706 9556 0000 0527 36
BIC GENODEF1NKK

Druck: Druckerei Stengl, Auflage 500, Februar 2014

Der KBV dankt allen aktuellen und ehemaligen Mitgliedern für ihr Mitwirken und ihre Unterstützung.
Seinen verstorbenen Mitgliedern wird er immer ein ehrendes Gedenken bewahren.



Vielen Dank an die Sponsoren:

 **Raiffeisenbank**
Neunkirchen am Brand eG
-Ihre Bank vor Ort-
Innerer Markt 3, 91077 Neunkirchen am Brand,
Tel. 09134/661
Mit Geschäftsstellen in:
Dormitz, Raiffeisenstr. 15, Tel. 09134/664
Hetzles, Hauptstr. 21, Tel. 09134/51 15
Kleinsendelbach, Hauptstr. 34, Tel. 09126/89 59

Druckerei Stengl